



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XLV. Die Liebe Gottes ist ein brinnender Durst.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

XLV. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein brin-
nender Durst.

MIch dürst / O Herr ! nicht nach
Wasser / oder irdischem Gut ;
sonderen nach den himmlischen Grewden.
Mich dürstet nach jenem Wasser / so
da meines Herzen Durst völlig kan stil-
len. **M**ich dürst nach Dir / als einem
lebendigen / nie aufstrücknendem / gött-
lichen Wasser / welches all unsere Bes-
gierd und Verlangen ersättigt. **M**ich
dürstet / Herr : ich spür meine Dürff-
tigkeit ; find aber kein Mittel / selbige
zu befriedigen. Ich seh von fernem ein
Gut ; hab aber keine Kräfte selbiges
zu erreichen. Ich weiß wohl / wie dahin
zu gelangen ; doch gebricht es mir an
Stärke / mein Vorhaben zu vollfüh-
ren. Darumb erinnere Dich dieser deis-
ner Wort : **So jemand dürst / der
komme zu mir / und trincke.** Joan. 7.
Was aber will dieses sagen ; so jemand ?
als wan nicht alle dieser Durst plage ;
da

Da doch alle verlangen glücklich / und
selig zu seyn / alle nach dem höchsten Gut
dürsten / und seuffzen. Wahr ist es;
sagst du; aber das ist ein falscher Durst
so auff die faule Wasser Egypti ziele /
welche den Durst nicht löschen / sondern
immer mehren. Ich rede von wahrem
Durst und Begierd des wahrhafften
Guts / so Ich selbst bin. Darumb sag
Ich; so jemand; weil dergleichen
Durst bey gar wenigen zu finden.

So wende mich dan wiederumb zu
Dir / O Herr / mit meiner Bitt. Mich
dürst nach dem unabgänglichen Was-
ser deiner Gottheit / welches da mit sich
führt alle / zu Kühl- und Sättigung be-
hörige Eigenschafften / als da seynd die
Unendlich- und Ewigkeit; alles ewig-
währende Gut; das höchst / unauffhö-
liche / im höchsten Stapffel aller Voll-
kommenheit sich befindende / unum-
schränckliche Gut. Zu etwahiger Erqui-
ckung meiner brinnenden Begierd dür-
stet mich zwar nach einem Staub-
Tröpflein jener Tröstungen / mit wel-
chen Du in diesem Zähr-Thal deine
Dies

Diener obenhin zu befeuchten pflegest; doch kan mich ein solches bey weitem nicht begnügen. Darumb fleh/und seuffte ich nach jener Bölle / nach jener Überschwemmung / nach jener Sünd-Flut / welche du wohnen thust in zukünfftigem Leben. Jedoch muß ich mit gegenwärtigem wenig / so viel möglich ist / mich durchsehen / und mit dem / hoffentlich mir vorbehaltenem Überfluß mein Verlangen trösten.

Indessen schreite ich zur zwoyten Bitt. **M**ich dürst nach Durst. O süsse Lieb! wilt Du meinen Durst durch die Bölle deiner Freuden noch nicht auflöschen / so benehm ihn mir auch nicht / sondern schaff / daß mein Herz immer vor Verlangen nach Dir brinne/und dieser Durst all andere Neben-Begierden gänzlich in mir vertilge; mich dürst / O Herr / mich dürst nach immer grösserem Durst zu Dir; laß selben bey mir immer anwachsen / bis seine Hiz und Gewalt dieß kurtz / zergängliche Leben in mir verzehre / und mit einem ewigwährendem verwechsle.